

Inhaltsverzeichnis

A. Einleitung	17
B. Europäisches Kartellrecht als Vorgabe für die Harmonisierung	19
I. Harmonisierung und Europa-Abkommen	19
1. Harmonisierung	19
a) Begriff der Harmonisierung und Abgrenzung von vergleichbaren Methoden	19
b) Erforderlichkeit der frühzeitigen Harmonisierung	21
c) Harmonisierung innerhalb der EU	23
d) Fazit: Vor- und Nachteile einer vollkommenen Harmonisierung der nationalen Kartellrechtsordnungen	24
2. Entwicklung, Zielsetzung und Rechtsnatur der Europa-Abkommen	24
a) Entwicklung und Zielsetzung der Europa-Abkommen	24
b) Rechtsnatur der EA	25
(1) Völkerrechtlicher Vertrag	25
(2) Gemischtes Abkommen	26
(3) Assoziierungsvertrag i.S.d. Art. 310 EGV	26
(a) Begriff der Assoziierung	27
(b) Organe	28
(c) Die Rechtsnatur von Assoziationsrecht im Sinne der EuGH Entscheidungen Demirel und Sevinc	29
3. Unterscheidung zwischen den Wettbewerbsregeln im zwischenstaatlichen Handel nach Art. 64 ff. des EA und der innerstaatlichen Rechtsangleichung nach Art. 69 ff. des EA	31
a) Wettbewerbsregeln im zwischenstaatlichen Handel	31
(1) Begriff des zwischenstaatlichen Handels	32
(2) Regelung des Art. 64 des EA	32
(3) Durchführungsbestimmungen	33
(a) DFB für wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen und für den Missbrauch der beherrschenden Stellung	33
(b) DFB für staatliche Beihilfen	35
(4) Unmittelbare Anwendbarkeit des EA und der DFB	36
b) Innerstaatliche Rechtsangleichung	38
(1) Rechtsangleichung nach Art. 69, 70 des EA	38
(2) Weißbuch für die Vorbereitung auf den Binnenmarkt	41
c) Fazit	42

II.	Europäisches Kartellrecht	43
1.	Wirtschaftsverfassung der EU	43
a)	Einheitliche Wirtschaftsverfassung der EU	43
b)	Wettbewerbsfreiheit als ein Bestandteil der Wirtschaftsverfassung in der EU	44
2.	Materielles Kartellrecht	45
a)	Rechtsnormenkonkurrenz und Rangverhältnis	45
b)	Art. 81 EGV	46
c)	Art. 82 EGV	50
d)	Fusionskontrolle	52
(1)	Fusionskontrollverordnung vor dem 1.5.2004	52
(2)	Fusionskontrollverordnung seit dem 1.5.2004	53
(a)	Der neue materiellrechtliche Prüfungsmaßstab	53
(b)	Effizienzvorteile	56
(c)	Umsatzschwellen, Zusammenschlussbegriff	57
(d)	Fazit	57
e)	Staatliche Beihilfen	57
3.	Europäisches Kartellverfahren/Rechtsfolgen	59
a)	Rechtsanwendungskonkurrenz	60
b)	Die Anwendung der Art. 81, 82 EGV durch die jeweiligen Institutionen vor dem 1.5.2004	61
(1)	Zentrale Anwendung durch die Kommission	62
(a)	Zweck der zentralen Anwendung	62
(b)	Verfahren zur Abstellung von Verstößen gegen Art. 81 EGV	62
(c)	Bußgeldverfahren	63
(d)	Negativattest	64
(e)	„Comfort letter“ – schlichte Verwaltungsschreiben	64
(f)	Freistellung/Ausnahmen	65
(g)	Ermittlungsbefugnisse	65
(h)	Rechtsschutz gegen die genannten Maßnahmen der Kommission	66
(2)	Befugnisse der nationalen Kartellbehörden im Verhältnis zur Kommission	67
(a)	Zweck der dezentralen Anwendung	67
(b)	Entwicklung des Spannungsverhältnisses zwischen Kommission und nationalen Kartellbehörden	68
(c)	Befugnisse nach Art. 84 EGV	68
(d)	Befugnisse des Bundeskartellamtes nach Art. 9 Abs. 3 der VO Nr. 17 i.V.m. § 50 Abs. 1, 2 GWB	68

(e)	Nachprüfungen nach Art. 13, 14 VO Nr. 17	69
(f)	Bislang keine Befugnis aus § 50 Abs. 2 S. 2 GWB	70
(g)	Entziehung des Vorteils der Gruppenfreistellungsverordnung	70
(h)	Zusammenarbeit zwischen Kommission und Kartellbehörden	71
(3)	Befugnisse der nationalen Gerichte im Verhältnis zur Kommission	71
(a)	Unterschiedliche Zielsetzung	71
(b)	Art. 81 Abs. 1 und Art. 81 Abs. 3 EGV	71
(c)	Zivilrechtsfolgen	72
(d)	Verschiedene prozessuale Verfahren	72
(e)	Spannungsverhältnis zwischen Kommission und nationalen Gerichten	73
(f)	Amtshilfe der Kommission gegenüber den nationalen Gerichten	75
(g)	Art. 82 EGV	76
(4)	Fazit	76
c)	Die Anwendung der Art. 81, 82 EGV nach dem 1.5.2004	76
(1)	Kernpunkte der Reform	76
(a)	System der Legalaunahme	77
(b)	Erweiterung des Vorrangs des Gemeinschaftsrechts	77
(c)	Dezentralisierung der Anwendung des europäischen Kartellrechts	78
(d)	Stärkung der ex-post Untersuchungsrechte der Kommission und Umverteilung der bisherigen Befugnisse der beteiligten Institutionen	78
(2)	Befugnisse der Kommission	79
(a)	Verbotsentscheidungen	79
(b)	Einstweilige Verfügungen	80
(c)	Feststellung der Verbindlichkeit von Verpflichtungszusagen der Unternehmen	80
(d)	Positiventscheidungen	80
(e)	Written opinions	81
(f)	Erlass und Entziehung des Vorteils einer Gruppenfreistellung	81
(g)	Untersuchungsbefugnisse und Sanktionen	82
(3)	Befugnisse der nationalen Wettbewerbsbehörden	83
(a)	Anwendung des europäischen Kartellrechts	83
(b)	Feststellung des Nichtvorliegens der Voraussetzungen für ein Tätigwerden gegen einen Verstoß	83

(c)	Entziehung des Vorteils einer Gruppenfreistellung bei Wirkung auf nationalem Territorium	84
(d)	Anwendung nationalen Kartellrechts	84
(e)	Untersuchungsrechte der nationalen Wettbewerbsbehörden	84
(4)	Befugnisse der nationalen Gerichte	85
(a)	Anwendung der Art. 81 und 82 EGV	85
(b)	Kommission und Wettbewerbsbehörden als amicus curiae der nationalen Gerichte	85
(c)	Vorabentscheidungsverfahren	85
(5)	Kohärenz und Kooperation	85
(a)	Kommission als einheitswahrende und kontrollierende Instanz	85
(b)	Aufbau eines Behördennetzwerks	86
(c)	Aussetzung des Verfahrens	86
(d)	Beratender Ausschuss	86
(6)	Eigenverantwortung der Unternehmen nach der Reform	86
(7)	Fazit	86
(a)	Kritik an der Reform	87
(b)	Argumente für die Reform	87
(c)	Eigener Standpunkt und Vorausschau	88
d)	Europäische Fusionskontrolle im Verhältnis zur nationalen Fusionskontrolle	89
(1)	Fusionsanmeldepflicht	89
(2)	Verweisungen	90
(a)	Verweisung von Kommission an Mitgliedstaaten	90
(b)	Verweisung von Mitgliedstaaten an die Kommission	91
(c)	Verweisung vor der Anmeldung	91
(3)	Flexiblere Verfahrensvorschriften	92
(4)	Befugnisse der Kommission im Rahmen der Fusionskontrolle	93
(5)	Fazit	94
e)	Staatliche Beihilfen	94

III.	Fazit	96
------	-------	----

C.	Wirtschaftsverfassung und Transformation der Wirtschaftsordnung in der Tschechischen Republik	97
I.	Wirtschaftsverfassung und Wirtschaftsordnung	97
II.	Dem Kartellrecht zugrundeliegende Wirtschaftsverfassung	97

1.	Tschechische Wirtschaftsverfassung in der Aufbauphase nach der Revolution	97
2.	Die Wirtschaftsverfassung in der Tschechischen Republik	99
III.	Transformation der Wirtschaftsordnung	102
1.	Bedeutung von Transformation und Systemtransformation	102
2.	Ausgangssituation der Transformation	102
3.	Ziel der Transformation und erforderliche Schritte dorthin	103
4.	Abschluss des Transformationsprozesses	105
a)	Etablierung des neuen Systems	105
b)	Soziale Marktwirtschaft	105
c)	Transformationsbarometer – Akzeptanz in der Bevölkerung	106
d)	Wirtschaftsdaten	107
IV.	Bedeutung des Wettbewerbes für die Transformation und für eine stabile Wirtschaftsordnung	109
1.	Sinn und Zweck des Wettbewerbes	109
2.	Grenzen der Wettbewerbsfreiheit	110
3.	Exkurs: Theorie des biologisch und kulturell bedingten Wettbewerbsverhaltens des Menschen	112
4.	Stellungnahme	113
V.	Fazit	113
D.	Historische Entwicklung des tschechischen Kartellrechts	115
E.	Tschechisches Kartellrecht	120
I.	Zweck und Anwendungsbereiche des Gesetzes zum Schutz des Wirtschaftswettbewerbes	121
1.	Zweck des GSW	121
2.	Persönlicher Anwendungsbereich des GSW	121
a)	Natürliche und juristische Personen	122
b)	Anwendbarkeit auf Personenvereinigungen	122
c)	Andere Vereinigungen	124
3.	Räumlicher Anwendungsbereich	124
4.	Anwendungsbereich verwandter Rechtsgebiete: unlauterer Wettbewerb und Vergabe öffentlicher Aufträge	125
a)	Unlauterer Wettbewerb	125
b)	Vergabe öffentlicher Aufträge	128

II.	Der relevante Markt	130
III.	Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen	132
1.	Gesetzeslage vor 2001	132
2.	Gesetzeslage nach der Reform im Jahre 2001	133
a)	Generalklausel	133
b)	Katalog verbotener Wettbewerbsbeschränkungen	133
c)	Vereinbarungen im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes	134
d)	Horizontale und vertikale Vereinbarungen	136
e)	Individualfreistellung	137
f)	Gruppenfreistellungsverordnungen	138
3.	Ausgewählte Fälle im Bereich wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen	141
a)	Fall: „Absprache des Benzinpreises an Tankstellen“ – S 72/01	141
b)	Fall: „Vereinbarte Bierabnahmemenge“ – S 63/01	143
c)	Fall: „Zwei Supermarktketten BILLA und MEINL“ – S 94/02	145
d)	Fall: „Insolvenz von Reisebüros“ – S 126/02	147
4.	Weitere Entwicklungen bezüglich wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen	150
a)	Einzelhandelsketten	150
b)	Ausländische Muttergesellschaften	150
5.	Fazit	151
IV.	Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung	151
1.	Gesetzeslage vor 2001	151
2.	Gesetzeslage nach der Reform im Jahre 2001	152
a)	Marktbeherrschende Stellung	152
b)	Missbrauchstatbestand	153
3.	Ausgewählte Fälle im Bereich des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	155
a)	Fall: „Missbrauch der marktbeherrschenden Stellung durch zwei Mobilfunkbetreiber“ – S 20/02, S21/02	155
b)	Fall „Lieferstopp von Rohöl“ – S 142/02	157
4.	Weitere Entwicklungen bezüglich des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	158
5.	Fazit	158
V.	Fusionskontrolle – Zusammenschluss von Wettbewerbern	159
1.	Gesetzeslage vor 2001	159
2.	Gesetzeslage nach der Reform im Jahre 2001	160

a)	Umsatz der sich zusammenschließenden Unternehmen als Tatbestandsmerkmal	160
b)	Definition des Umsatzes	160
c)	Die unterschiedlichen Arten der Zusammenschlüsse	160
d)	Materielle Kriterien für den Zusammenschluss	162
3.	Ausgewählte Fälle im Bereich des Zusammenschlusses von Wettbewerbern	162
a)	Fall: „Fusion auf dem tschechischen Gasmarkt“ – S 25/02	162
b)	Fall: Zusammenschluss des größten Energiekonzerns und der regionalen Vertriebsgesellschaften S 145/02	164
c)	Fall: Verbot des Zusammenschlusses auf dem tschechischen Zuckermarkt – S 57/01	166
d)	Fall: Zusammenschluss zweier Versicherungen – S 133/02	168
4.	Weitere Entwicklungen bezüglich des Zusammenschlusses von Wettbewerbern	168
a)	Konzentration in einzelnen Wirtschaftsbereichen	169
b)	Vorzeitige Implementierung	169
5.	Fazit	169
VI.	Staatliche Beihilfen	170
1.	Gesetzeslage	171
2.	Ausgewählte Fälle	172
a)	Fall: „Gewährung einer staatlichen Beihilfe in der Stahlindustrie“ – S 149/02	172
b)	Fall: „Gewährung einer staatlichen Beihilfe in Form eines Investitionsanreizes“ – S 66/01	174
3.	Entwicklungen	175
a)	Stahlindustrie	175
b)	Bankgewerbe	176
c)	Investitionsanreize	176
VII.	Wettbewerbsamt, Kartellverfahren und gerichtlicher Rechtsschutz	179
1.	Das Wettbewerbsamt der Tschechischen Republik	179
2.	Das Kartellverfahren	181
a)	Das Verfahren hinsichtlich wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen	181
(1)	Befugnisse des WA	181
(a)	Feststellung des Verbots durch das WA	182
(b)	Individualfreistellungen	182
(c)	Gruppenfreistellungen	182
(2)	Entwicklungen im Kartellverfahren bezüglich wettbewerbsbeschränkender Vereinbarungen	182

	(a) Statistische Daten	183
	(b) „Leniency Program“	183
b)	Das Verfahren hinsichtlich des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung	184
	(1) Befugnisse des WA	184
	(2) Entwicklungen im Kartellverfahren bezüglich des Missbrauchs einer marktbeherrschenden Stellung und Statistische Daten	184
c)	Das Verfahren hinsichtlich des Zusammenschlusses von Unternehmen	185
	(1) Befugnisse des WA	185
	(2) Entwicklungen im Kartellverfahren hinsichtlich des Zusammenschlusses von Unternehmen	186
	(a) Statistische Daten	186
	(b) Auflagen	186
d)	Übergreifende verfahrensrechtliche Bestimmungen	187
	(1) Verfahrensbeteiligung	187
	(2) Untersuchungsrechte	188
	(3) Anhörung, Zeugenaussagen	188
	(4) Sanktionen	188
	(a) Gesetzliche Regelung	189
	(b) Praxis des WA	190
	(5) Kartell- und Handelsregister	191
	(6) Allgemeines Verwaltungsverfahren	192
	(7) Widerspruchsverfahren	193
e)	Das Beihilfeverfahren	193
	(1) Befugnisse des WA	194
	(2) Entwicklungen zum Beihilfeverfahren	194
	(a) Statistische Daten	194
	(b) Sonstige Aufgaben des WA	194
3.	Zivilrechtliche Ansprüche	195
4.	Die gerichtliche Nachprüfung des kartellrechtlichen Verfahrens	195
5.	Fazit	197

VIII.	Änderungen des tschechischen Kartellrechts in Folge des Beitritts am 1.5.2004	198
1.	Wettbewerbsbeschränkende Vereinbarungen, Missbrauch einer marktbeherrschenden Stellung und Zusammenschluss von Unternehmen	199
a)	Wegfall von Individualfreistellungen	199
b)	Neuregelung der Vereinbarungen in Bezug auf gewerbliche Schutzrechte	200
c)	Veränderter Prozentsatz für nicht verbotene horizontale und vertikale Vereinbarungen	200

d)	Verpflichtungszusagen	200
e)	Zusammenschluss von Unternehmen	201
f)	Untersuchungsrechte auch in privaten Wohnungen von Unternehmensleitern	202
2.	Die Anwendung von Art. 81, 82 EGV durch das tschechische WA	203
a)	Befugnisse des WA in Bezug auf die Anwendung der Art. 81, 82 EGV	203
b)	Pflichten des WA in Bezug auf die Anwendung der Art. 81, 82 EGV	204
c)	Verfahrensrechte in Bezug auf die Anwendung der Art. 81, 82 EGV	205
3.	Beihilferecht	206
4.	Fazit	208
F.	Zusammenfassung und Bewertung	210
G.	Abkürzungsverzeichnis	213
H.	Literaturverzeichnis	216
Anhang – Anlagenverzeichnis		225